Schweizerische Fischerei-Zeitung

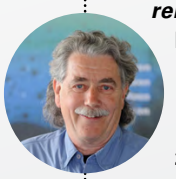
Schweizerischer Fischerei-Verband SFV
Fédération Suisse de Pêche FSP
Federaziun Svizra da Pestga
Federazione Svizzera di Pesca

# Warum nach Bern an die Messe?

## «Fischen Jagen Schiessen» im Februar 2020 in Bern – mit dem SFV

**Vom 13. bis 16. Februar 2020 findet wieder die Ausstellung «Fischen Jagen Schiessen» in den Hallen der Bernexpo statt. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV wird der Ausstellung mit einem beeindruckenden Auftritt den Stempel aufdrücken. Warum müssen Fischerinnen und Fischer nach Bern reisen? Projektleiter Philipp Sicher gibt Auskunft.**

***Schweizerische Fischerei-Zeitung: Philipp Sicher, lohnt es sich für den Fischer und die Fischerin zwischen dem 13. und 16. Februar nach Bern zu reisen?***



**Philipp Sicher:** Auf jeden Fall. Die Messe ist so oder so einen Besuch wert. Nicht nur, aber auch wegen des Auftritts des Schweizerischen Fischerei-Verbandes.

***Warum denn?***
Der SFV versuchte schon immer, mit starken, thematischen Auftritten an der Messe «Fischen Jagen Schiessen» einen Akzent zu setzen. So hat zum Beispiel vor vier Jahren die Nationalratspräsidentin Christa Markwalder das erste Exemplar des Buches «Fischer schaffen Lebensraum» erhalten und vor zwei Jahren wurden die Ergebnisse der grossen repräsentativen Umfrage des Forschungsinstituts GFS zur Fischerei vorgestellt.

***Und im Februar 2020?***
Wir haben 1200 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung. Der Auftritt des SFV wird noch grösser, noch informativer, noch interessanter und besser und dazu top aktuell mit dem Thema «Klima und Wandel in der Fischerei».

***Moment, nochmals besser? Das haben Sie in der Vergangenheit alle zwei Jahre so oder ähnlich gesagt?***
Ja, und das ist weder eine Lüge noch ein Bluff. Der Auftritt des SFV hat sich alle zwei Jahre weiterentwickelt. Für den nächsten Auftritt hat uns die Messeleitung ein sehr grosszügiges Angebot gemacht. Da konnten wir nicht Nein sagen.

***Dann gibt es eine riesige Show?***
(Wehrt mit beiden Händen ab): Nein, nein. Showtime ist nicht Aufgabe des SFV. Hingegen erachten wir es als unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass einerseits die einzelnen Fischer und Fischerinnen über das Fangchörbli hinaus schauen können und dass anderseits auch Jäger, Schützen und die breite Bevölkerung die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und intakten Lebensräumen erkennen können.

***«Sie ist informativ, erlebnisreich und bietet darüber hinaus auch kulinarischen Genuss.»***

***Wie wird denn das Thema Klima behandelt?***
Beim Auftritt unter dem Motto «Klima und Wandel in der Fischerei» geht es in einem ersten Teil darum, den Begriff, die Ursachen und die Auswirkungen des Klimawandels auf Gewässer und Fische zu erklären. Im weiteren Verlauf der Sonderschau wird aufgezeigt, mit welchen Massnahmen Anglerinnen und Angler, Vereine oder Verbände ganz konkret zugunsten der Gewässer aktiv werden können. Als Basis dazu dienen die Erfahrungen aus dem Hitzesommer 2018. Damals mussten kurzfristige Sondermassnahmen ergriffen werden, damit ein zu erwartendes Fischsterben eingedämmt werden konnte. Um für zukünftige Ereignisse besser gewappnet zu sein, werden Möglichkeiten, Aufwand, Ergebnisse und Konsequenzen thematisiert.

***Dann wird «Fischen Jagen Schiessen» also eine ernsthafte Sache?***
Sicher keine Show. Das Thema Klimawandel ist zu wichtig und zu ernsthaft. Aber wir versuchen es auf eine einprägsame Art zu dokumentieren. Auch Politik ist dabei ein Thema. Deshalb werden täglich moderierte Talks geführt mit Gästen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Fischereikreisen. Auch das Publikum kann sich aktiv daran beteiligen.

***Klima, Politik. Also doch ein ziemlich ernsthafter Auftritt`?***
Nicht nur! Wir haben auch viel Emotionales und Entspannendes. Zum Beispiel wird der Fisch als gesundes Nahrungsmittel aus einheimischen Gewässern ein grosses Thema. Ein Profikoch wird in unserer Showküche die Zubereitung von Ruchfischen als verkannte Spezialität demonstrieren und zu einer Degustation einladen. Das ist aber noch längst nicht alles, was den Fischerinnen und Fischern gefallen wird.

***«Wir haben 1200 Quadratmeter Ausstellungsfläche zur Verfügung.»***

***Auf was kann man noch gespannt sein?***
Ein weiteres Thema, das viele Fischer erfreuen wird, ist unsere Ausstellung «Handwerk Fischerei». In diesem Ausstellungsteil wird traditionelles und modernes Fischereihandwerk gezeigt. Etwa im Rutenbau oder beim Fliegenbinden. Spannend gezeigt wird auch der Bau von Holzbooten und das Herstellen von Fischpräparaten.

***Nochmals zur Eingangsfrage: Warum soll oder muss ein Fischer aus Kreuzlingen, Basel oder Chur nach Bern reisen?***
Ganz klar: Die «Fischen Jagen Schiessen» ist die einzige Ausstellung, in der ein Besucher sämtliche Aspekte der Fischerei konzentriert kennenlernen kann. Sie ist informativ, erlebnisreich und bietet darüber hinaus auch kulinarischen Genuss.

*Interview Kurt Bischof*

**In die Agenda!**
Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV ist überzeugt, dass die Messe «Fischen Jagen Schiessen» auf grosses Interesse stossen wird. Ein Mehrwert der Ausstellung ist immer auch die Begegnung mit bekannten oder neuen Gesichtern. Es ist deshalb wichtig, dass der Termin schon heute aktiv in die Vereinsprogramme und in die persönlichen Agenden aufgenommen wird.

**Talks mit Gästen**
Die Fischerei steht zunehmend im Spannungsfeld von Politik, Energienutzung, Tierschutz und Gesellschaft. Auch dieser Aspekt wird an der «Fischen Jagen Schiessen» präsent sein. In einem hohen Rhythmus werden Talks mit Gästen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Fischerkreisen zu moderierten Gesprächen geführt. Auch das Publikum kann sich aktiv beteiligen. *Bi*

## Günstiger an die Messe

Die Mitglieder des Schweizerischen Fischerei-Verbandes, der kantonalen Verbände und der lokalen Vereine kommen zu einem Sonderpreis an die «Fischen Jagen Schiessen». Statt 16 Franken zahlen Mitglieder nur 11 Franken. So geht es:

- Im Internet fjs.ch/ticket aufrufen
- Dann den Fischerei-Code fj2247 eingeben
- Und schon ist man im Besitz eines vergünstigten Eintritts
- Pro Bestellvorgang können bis zu 4 Tickets gekauft werden
- Der Gutschein wird nicht bar ausbezahlt
- Die Tickets können bequem zu Hause ausgedruckt werden

Die Messe «Fischen Jagen Schiessen» vom 13. bis 16. Februar 2020 ist geöffnet Donnerstag bis Samstag 09.00 bis 18.00 Uhr und am Sonntag bis 17.00 Uhr. *Bi*

Die Produktion von Fischen aus Aquakultur nimmt stark zu, hier die Anlage der Valperca SA in Raron.

Foto: zvg

# Aquakultur überflügelt Wildfang

## Schweizerischer Fischerei-Verband verfolgt Situation aufmerksam

**Aquakultur boomt. Erstmals haben weltweit die Erträge aus der Aquakultur die Wildfänge überflügelt. Das wird auch in der Schweiz die (Berufs-)Fischerei stark beschäftigen. Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV beobachtet die Situation aufmerksam und wird ein Positionspapier erarbeiten.**

Aquakultur ist die landwirtschaftliche Produktionsform, die am stärksten wächst. Gemäss FAO ist sie unverzichtbar, um den Proteinbedarf der wachsenden Weltbevölkerung zu decken. In China stammen bereits heute 75 Prozent der fischereilichen Produktion aus Aquakultur.

Interessant in diesem Zusammenhang: In der Aquakultur von Fischen hat die Produktion im Süsswasser wesentlich mehr Bedeutung als jene im Brack- oder Salzwasser. Von den ertragsmässig zehn wichtigsten Zuchtfischen der Welt stammen neun aus dem Süsswasser. Der einzige Meeresfisch in dieser Gruppe ist der Atlantische Lachs, notabene erst auf Platz 9.

### Situation in der Schweiz

Bezüglich Fischkonsum ist die Schweiz ein Entwicklungsland. Mit aktuell etwa 7,5 Kilogramm Fisch pro Person und Jahr liegen wir weit unter dem globalen Durchschnitt von 20 Kilogramm. Das hängt mit unserer geografischen Situation als Binnenland zusammen, welche wiederum die Landwirtschaft und unsere kulinarischen Vorlieben geprägt hat.

Mit wachsender Bevölkerung ist der Appetit auf Wassertiere in den letzten Jahren deutlich gestiegen. 2018 wurden mehr als 73 000 Tonnen Fische und Meeresfrüchte in die Schweiz importiert.

Selbst die besten Fangerträge der Schweizer Berufsfischerei in den 1970er- und 1980er-Jahren, die knapp 4000 Tonnen erreichten, würden die heutige Nachfrage nach Süsswasserfischen bei Weitem nicht decken. Der Ertrag aus Schweizer Gewässern ist in den letzten Jahren aber auf rund 1400 Tonnen gesunken. Parallel dazu nahm die Produktion von Fisch aus Aquakultur zu. Mittlerweile übersteigt sie den Ertrag aus Wildfang. 2017 stammten rund 1500 Tonnen aus der Zucht, Tendenz stark steigend. Zusammengenommen deckte der heimische Ertrag aber nicht einmal fünf Prozent des gesamtschweizerischen Konsums von Fischen und Meeresfrüchten.

### 6000 Tonnen Fisch pro Jahr?

Aquakultur-Experte Fridolin Tschudi von der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) schätzte in einem Interview mit «Petri-Heil» (Nr. 3/2019), dass 2025 möglicherweise 6000 Tonnen Fisch in Schweizer Zuchtanlagen produziert werden, der weitaus grösste Teil davon in modernen Kreislaufanlagen, wie jene der Valperca SA in Raron.

Die regelmässig auftauchende Idee, Fische in Netzgehegen in freien Gewässern aufzuziehen (aktuell am Bodensee), wie man das von der Lachszucht in Nordeuropa und Amerika kennt, hat nach heutiger Einschätzung keine Zukunft. Die Immissionen und Risiken werden von den Behörden und betroffenen Fischereiverbänden als inakzeptabel eingestuft.

### Argumente abwägen

Der Schweizerische Fischerei-Verband wird im Laufe des Jahres 2020 eine seriöse Abwägung der Vor- und Nachteile der Aquakultur vornehmen und eine fundierte Position erarbeiten. Schon heute ist klar, dass es dabei nicht nur um fischereiliche Aspekte geht, sondern auch um ökologische und gesellschaftliche Bedürfnisse. *DL/Bi.*

# Fischerei-Saison im Bundeshaus

## Gewässerschutzthemen in der Wintersession – SFV an vorderster Front

**Am 2. Dezember 2019 wurde das neue Parlament vereidigt. Und es ging gleich zu Beginn in hohem Tempo um verschiedene fischereiliche Themen, für die sich der Schweizerische Fischerei-Verband SFV vor oder hinter der Kulisse engagiert hat.**

Winterstimmung für Gewässerschutz und Fischerei im Bundeshaus.

Foto: Bundeskanzlei

### Ausbau Wasserkraft

Gleich am ersten Sessionstag hat sich die neue Zusammensetzung des Parlaments leider (noch) nicht positiv auf fischereiliche Anliegen ausgewirkt. Nach dem Nationalrat hat auch der Ständerat, wie befürchtet, der parlamentarischen Initiative von Albert Rösti (SVP, BE) Folge geleistet. Damit werden die Betreiber von Wasserkraftanlagen bei Neukonzessionierungen von Ersatzpflichten zugunsten der Natur befreit. Der SFV bedauert, dass damit das erste Mal das Umweltrecht und der Kompromiss im Gewässerschutz durchlöchert wird.

### Gewässerräume: Angriff abgewehrt

Einen brutalen Angriff auf die Gewässerräume ritt (der inzwischen abgewählte) Werner Hösli (SVP, GL) mit seiner Motion. Er wollte erreichen, dass Gewässerräume ausserhalb von geschützten Gebieten verkleinert werden könnten.
In der Debatte im Ständerat machte SFV-Zentralpräsident Roberto Zanetti (SP, SO) geltend, dass man nicht leichtfertig den Kompromiss im Gewässerschutz aufs Spiel setzen soll – zumal sich gerade die ständerätliche Umweltkommission stets als Schirmherrin des Kompromisses engagiert hat. Zanetti konnte den Rat überzeugen, dass die Motion zwecks vertiefter Prüfung an die Kommission überwiesen wird.

### Walliser Standesinitiative

Nochmals erfolgreich war Zanetti als Kommissionssprecher bei der Behandlung der Walliser Standesinitiative, die den Gewässerschutz durch die Lockerung der gesetzlichen Bestimmungen über Restwassermengen zugunsten der Wasserkraft aufweichen wollte. Was die Fischerinnen und Fischer in ihrem Umfeld immer wieder deutlich machen sollten, war auch das Hauptargument von Ständerat Zanetti. Der Fischereiverband hatte 2010 seine Gewässerschutzinitiative nur zurückgezogen, weil das Parlament als indirekten Gegenvorschlag das Gewässerschutzgesetz revidiert hat. «Eine Lockerung wäre ein fatales Signal an die Initiantinnen und Initianten», sagte Zanetti. Die Initiative wurde mit 26 gegen 11 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

### Knapper geht es nicht

Bei der Budgetberatung im Nationalrat gab es einen Entscheid, der knapper nicht sein kann: Ein Nachtragskredit von zusätzlichen 20 Millionen Franken jährlich für die Kantone für Revitalisierungen wurde mit 96 gegen 95 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Bundespräsident und Finanzminister Ueli Maurer warnte vor Enttäuschungen. Falls notwendig könne das Geld über Nachtragskredite beschafft werden.

### Noch nicht abgeschlossen

Bei Redaktionsschluss war die Wintersession noch in vollem Gang. Damit standen auch die Beratungen in den anderen Kammern und die Schlussabstimmung noch aus. *Bi*

## SFV-Termine

**25.1.2020**
FIBER-Seminar:
«Fische in der Schweiz – gestern, heute, morgen»
Olten

**13. – 16.2.2020**
Nationale Messe
«Fischen Jagen Schiessen»
Bern

**4.4.2020**
Präsidentenkonferenz
Olten

**8.5.2020**
Tagung «Mitgliederrekrutierung bei Verbänden und Vereinen»
Olten

## Impressum

**Schweizerischer Fischerei-Verband**
Redaktion/Produktion: Kurt Bischof
Postfach 141, 6281 Hochdorf
kurt.bischof@bischofmeier.ch
Telefon 041 914 70 10

www.sfv-fsp.ch